

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

Ansprechpartner:  
**Norbert Tessmer**  
**Oberbürgermeister**

Telefon: **0 95 61 89 – 10 11**  
Telefax: **0 95 61 89 – 10 19**

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht vom:  
Unser Zeichen: **30-1-251/06**  
Unsere Nachricht vom:

Datum: 10.11.2015

## **Stellungnahme der Stadt Coburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Coburger Land und die Stadt Coburg leisten durch die derzeit im Bau befindliche neue 380-kV-Leitung (Thüringer Strombrücke) mit ihren gewaltigen Natur- und Landschaftseingriffen bereits einen großen Beitrag zur Energiewende.

Das Coburger Land und die Stadt Coburg haben sich zudem bereits bei den großen Verkehrsinfrastrukturprojekten „Deutsche Einheit“ (Autobahn A 73 Nürnberg-Erfurt und ICE-Trasse München-Berlin) mit Natur und Landschaft eingebracht.

Dies gilt insbesondere für die Menschen in den östlichen Coburger Stadtteilen Rögen, Lützelbuch und Neu- und Neershof (Bündelungstrassen).

Weitere Netzverstärkungen, Trassenverläufe und Leitungsbauten in jedweder Form (Leitungsneubau, Leitungsumbau, u. a.) konterkarieren die strategische Entwicklung der gesamten Region (Siedlungs-, Natur- und Tourismusraum). Sie dürfen nicht wieder das Coburger Land und seine Kommunen in deren Entwicklung zusätzlich beeinträchtigen.

Die im aktuellen NEP vorgebrachten Alternativtrassen durch das Coburger Land entsprechen gerade nicht der politischen Absicht aus dem Koalitionsgipfel (Juli 2015) und sind zurückzuweisen: Bei der bereits planfestgestellten und im Bau befindlichen 380-kV-Leitung handelt es sich zum einen nicht um eine Bestandstrasse und zum anderen kann sie auch in der planfestgestellten Form technisch nicht ertüchtigt werden.

Nationale Infrastrukturmaßnahmen sind von allen Teilräumen des Landes zu tragen. Sie dürfen nicht mit dem Argument der Bündelung einseitig zu einer nicht mehr vertretbaren Belastung der Region Coburg führen (Stichwort: Überbündelung).

Das Coburger Land und die Stadt Coburg dürfen nicht nur „Flächenspender“ und „Belastungsraum“ für die großen nationalen Verkehrs- und Energieinfrastrukturmaßnahmen sein. Anstatt neue einschneidende Projekte im Gebiet des Coburger Landes und der Stadt Coburg zu prüfen, ist es längst an der Zeit erst einmal die bereits entstandenen, und in der Entstehung befindlichen, Infrastrukturen für die Region und ihre Bürgerinnen und Bürger nutzbar zu machen (beispielsweise mit einer ICE-Anbindung im 2-Stunden-Takt).

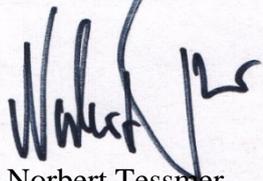
Die Netzverstärkungen im 380-kV-Netz müssen im großräumig, überregionalen Kontext über andere Alternativ-Trassen realisiert werden. Die Netzbetreiber sind aufgefordert Trassenverläufe über andere großräumige Verbindungen zu prüfen.

Der Planungsirrsinn und die damit einhergehende Verschwendung von Steuergeldern, eine im Bau befindliche, noch nicht fertiggestellte Thüringer Strombrücke wieder abzureißen und durch einen Neubau ersetzen zu wollen, ist sofort zu beenden!

Der Bau einer zweiten Parallel-Trasse zur Thüringer Strombrücke ist noch abwegiger. Bei den Alternativen der Trassenführung der HGÜ (Gleichstromtrasse) zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern ist – wenn überhaupt notwendig – die Variante der Verbindung Wolmirstedt (ST) und Isar 1 (BY) umzusetzen. Sie darf dabei nicht auf Umwegen über das Coburger Land geführt werden.

Weitere Eingriffe in das Landschaftsbild durch eine neue, zusätzliche HGÜ-Gleichstromtrasse kann und darf es in der Region nicht geben.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Norbert Tessmer', with a large, sweeping flourish extending upwards and to the right.

Norbert Tessmer  
Oberbürgermeister